

GESTALT THERAPIE - abstracts I + II. 2005

abstracts I.2005

Böhme, Gernot

Selbst Natur sein — Über die Schwierigkeit leiblicher Existenz in der technischen Zivilisation

Gestalttherapie 2005, 19/1, 3-7

Abstract:

Dieser Artikel setzt sich mit dem veränderten Naturbegriff auseinander und dem Spannungsfeld, in das dieser Begriff und die Seinsweise im technischen Zeitalter geraten.

Self as nature: About the difficulty of bodily existence in the aera of technical civilization. This article talks about how the term »nature« has not only changed in history but how a »natural existence« is increasingly difficult within our technical civilization.

Schlüsselbegriffe:

Leib; Natur; Postmoderne

Henle, Mary

Gestaltpsychologie und Gestalttherapie

Gestalttherapie 2005, 19/1, 8-19

Abstract:

In diesem Artikel wird die Beziehung zwischen Gestaltpsychologie und Gestalttherapie untersucht. Dabei stehen vor allem die Texte von Fritz Perls im Mittelpunkt, der behauptet, sein Ansatz sei aus der Gestaltpsychologie abgeleitet. Intellektuelle Traditionen, philosophische Annahmen und spezifische Theorien und Konzepte werden in Betracht gezogen und als Ergebnis der Untersuchung stellt sich heraus, dass die beiden Ansätze nichts miteinander gemeinsam haben.

Gestalt Psychology and Gestalt Therapy. This paper examines the relations between Gestalt Psychology and Gestalt Therapy, as presented in the writings of Fritz Perls, who claims that his perspective derives from Gestalt Psychology. Intellectual traditions, philosophical assumptions, and specific theories and concepts are considered. It is concluded that the two approaches have nothing in common.

Schlüsselbegriffe:

Gestaltpsychologie; Philosophie; Theorie der Gestalttherapie

Jellouschek, Hans

Balance-Akte — Liebe und Arbeit, Familie und Beruf

Gestalttherapie 2005, 19/1, 55-70

Abstract:

Heutige Paarbeziehungen sind der Symmetrieregeln verpflichtet, der Gleichwertigkeit zwischen den Geschlechtern, aber auch der Gleichberechtigung von Rollen, Funktionen und individuellen Ansprüchen. Die komplexen Bedingungen des gegenwärtigen Alltagslebens und nach wie vor wirksame Unterschiedstraditionen zwischen Mann und Frau erschweren jedoch erheblich, eine in diesem Sinne wohlthuende und befruchtende Beziehungsbalance zu erzielen. Der Autor diskutiert nötige Veränderungen auf der gesellschaftlichen, individuellen und Beziehungsebene, um einer tatsächlichen Ausgewogenheit in Paarbeziehungen näher zu kommen.

A balancing act. Love and work, family and profession. Today's couples are obliged to follow the rule of symmetry and manage the balancing act between the sexes, the roles, the functions and individual requirements. However, complex conditions of day to day living and a still present difference between men and women make it rather difficult to achieve a satisfying and fruitful balance. The author discusses the necessary requirements as far as society as a whole is concerned, but also as far as the individual and relational level is concerned, to get closer to the aim of a greater equilibrium in the relationship of the couple.

Schlüsselbegriffe:

Geschlechtsrollen; Paare; Paartherapie;

Klößner, Detlev

Transformationen der Leidenschaft — Zur Entwicklung postmoderner Liebesbeziehungen

Gestalttherapie 2005, 19/1, 34-54

Abstract:

Der Gestalt-Ansatz denkt und handelt in Prozessen und Beziehungen, hält aber bis heute Distanz zu entwicklungspsychologischen Konzepten, insbesondere zu linear und kausal verengenden Aussagegerüsten. Vor der Inanspruchnahme einer dezidierten Entwicklungsperspektive stellt sich deshalb die Frage, ob überhaupt Verlaufsmodelle zum pragmatischen Horizont des Gestalt-Ansatzes passen und in welchem Kontext sowie in welchem Umfang ihre Verwendung sinnvoll wäre. Anders herum gefragt, wann würde das Übersehen linearer Verläufe den therapeutischen Horizont schmälern? Reinhard Fuhr hat ein allgemeines Modell lebensumspannender Persönlichkeitsentwicklung für die Gestalttherapie vorgeschlagen. (Fuhr 1998) Damit ist, wenn man es denn voraussetzen will, dieser Seite genüge getan. Mein Aufsatz geht den gestellten Fragen aus der Sicht von Paarbeziehungen nach. Am Beispiel des Wandels der Leidenschaften wird auf die Biographie von Liebesbeziehungen eingegangen. Die Berücksichtigung der hierbei beschriebenen Beziehungsphasen und Erfahrungsphänomene — konkrete Umstände von Paaren erscheinen vor dem Hintergrund eines Entwicklungsmusters — sorgt für eine Differenzierung der Paarberatungspraxis und beugt postmoderner Beliebigkeit in den Ansichten vor. Liebesbeziehungen unterliegen auch auf dem Hintergrund gewachsener individueller Spielräume voraussehbaren Veränderungen.

Transformation of passion: On the development of a relationship. The gestalt approach looks at processes and relationships, does, however up to now, keep a distance to concepts deriving from developmental psychology and in particular to those statements which follow a linear and causal logic. Before we can claim a developmental perspective, we need to ask the question, whether firstly, models describing a progression fit the pragmatic perspective of a gestalt approach and secondly, what would be the context in which those models would be appropriate. Or, put the other way around: to what degree would neglecting the linear progression minimize the therapeutic horizon? This article follows the questions posed in relation to couples and the transformation of passion in relationships. The aim is to provide some tools where postmodern arbitrariness would otherwise prevail.

Schlüsselbegriffe:

Entwicklung; Leidenschaft; Paare; Paartherapie; Postmoderne;

Lichtenberg, Phil

Gestalt therapy as carrying forward psychoanalysis — radical

Gestalttherapie 2005, 19/1, 20-33

Abstract:

Gestalttherapie treibt eine radikale Psychoanalyse voran. Zur Ausführung meiner These, dass die Gestalttherapie die Psychoanalyse in deren Radikalisierung vorantreibt, werde ich mich auf Menschen, Theorie und Praxis beziehen. Mein Schwerpunkt wird auf der Theorie liegen, zum einen weil dies mir am ehesten entspricht und zum anderen, weil ich denke, dass hier der Einfluss der Psychoanalyse in seiner radikalsten Form verankert ist. Ich möchte zunächst meine Formulierung radikale Psychoanalyse erklären: Einmal haben die frühen Gestalttherapeuten eine selektive Orientierung hinsichtlich der Psychoanalyse gehabt und zum anderen könnten heutige Gestalttherapeuten, wenn sie sich der Psychoanalyse zuwenden, versucht sein, der eher konservativen Ausrichtung zu folgen, statt der fruchtbareren radikalen Ausrichtung.

In meinem Buch *Psychoanalysis: Radical and Conservative* habe ich behauptet, dass Freud zwischen zwei Psychologien hin und her schwankte. Einmal der, die konform ging mit einer radikal sozialen und politischen Haltung und zum anderen einer, die im Sozialen und Politischen eher konservativ war. Letztere war akzeptabler und blieb auch nach seinem Tod vorherrschend. Meiner Ansicht nach war die radikalere Position anregender und sowohl in klinischer als auch in sozialer Hinsicht nützlich, und in der Gestalttherapie haben diese radikalen Neuerungen eine Heimat gefunden.

Schlüsselbegriffe:

Konservatismus; Politik; Psychoanalyse; Radikalität;

abstracts II.2005

Amendt-Lyon, Nancy

Begegnungen mit Laura Perls

Gestalttherapie 2005, 19/2, 3-13

Abstract:

In diesem Artikel sollen wesentlich Stationen im Leben von Laura Perls wie auch ihre wichtigsten theoretischen Beiträge, Orientierungen und Publikationen dargestellt werden, die ergänzt werden durch meine persönlichen Begegnungen mit dieser außergewöhnlichen Frau.

The author focuses on essential aspects of Laura Perls' life as well as her most important theoretical contributions, orientations and publications. These descriptions are complemented by the author's own personal encounters with this extraordinary woman.

Schlüsselbegriffe:

Geschichte der Gestalttherapie; Perls, Laura;

Bloom, Daniel J.

Laura Perls: The aesthetic of commitment

Gestalttherapie 2005, 19/2, 14-28

Abstract:

In seiner Festansprache anlässlich des 100. Geburtstages von Laura Perls würdigt der Autor den Einfluss der Mitbegründerin der Gestalttherapie auf die Entwicklung der Gestalttherapie. Für Laura Perls war Support ein intrinsischer Bestandteil des Kontaktes und es ist ihrem Beitrag zur Gestalttherapie zu verdanken, dass diese eine intrinsisch-relationale Therapie wurde. Der Autor befasst sich damit, wie sich ihre Arbeit entwickelte und geht dabei besonders auf die verschiedenen Bereiche ihrer deutschen Kultur, wie Literatur, Kunst, Musik und Tanz ein. Für Laura war Gestalttherapie eine ästhetische und existenzielle Modalität, die sich in der Ästhetik des Kontakts widerspiegelte. Laura hat in ihrem Leben jene kreative Anpassung verkörpert, in der existenzielle Verantwortung mit ästhetischer Form einhergingen und sie gab somit selbst ein Beispiel für ästhetische Verbindlichkeit.

Schlüsselbegriffe:

Ästhetik; Geschichte der Gestalttherapie; Kontakt; Kunst; Perls, Laura; Support; Verbindlichkeit;

Hansen, Manon, & Heindl-Opitz, Sylvia

An der Grenze zwischen Freiheit und Sicherheit — Elternarbeit aus gestalttherapeutischer Sicht

Gestalttherapie 2005, 19/2, 101-112

Abstract:

Bei diesem Artikel handelt es sich um die Zusammenfassung eines im Rahmen der Laura-Perls-Tagung gehaltenen Workshops über die Arbeit mit Eltern verhaltensauffälliger Kinder. Im Mittelpunkt steht eine Fallgeschichte, anhand derer einige theoretische Überlegungen zu einem gestalttherapeutischen Ansatz der Elternarbeit dargestellt und reflektiert werden.

The boundary between freedom and safety: working with parents from a Gestalt perspective.

The authors of this article discuss and demonstrate through practical examples, how they work with parents whose children are suffering from behavioural disturbances.

Schlüsselbegriffe:

Elternarbeit; Fallstudie; Verhaltensstörungen;

Hoffmann-Widhalm, Herta

Traumatherapie in der integrativen Gestalttherapie

Gestalttherapie 2005, 19/2, 82-100

Abstract:

PsychotherapeutInnen, die mit traumatisierten Menschen arbeiten, erkennen in zunehmendem Maße, dass die Kombination mehrerer Behandlungsansätze notwendig ist um einer traumabedingten Störung gerecht zu werden. In diesem Artikel werden die Phänomenologie der Posttraumatischen Belastungsstörung aus gestalttherapeutischer Sicht, das komplexe PTBS, ein gestalttherapeutischer Behandlungsansatz in der Traunatherapie, der bewusste Umgang mit Übertragung, Gegenübertragung und projektiver Identifikation sowie der Einsatz des traumaspezifischen Verfahrens EMDR in der traumaspezifischen Verfahrens EMDR in der Gestalttherapie erörtert. Er soll Gestalttherapeutinnen anregen den Diskurs weiter zu führen und hilfreiche traumaspezifische Behandlungsansätze aus anderen psychotherapeutischen Richtungen in ein grundsätzlich gestalttherapeutisch orientiertes Behandlungskonzept für Menschen mit traumabedingten Folgestörungen zu integrieren.

Traumatherapy in Integrative Gestalttherapy. Psychotherapists working with traumatized people are realizing to an increasing extent that combining various forms of treatment are necessary to cope with trauma-related disorders. This article discusses the phenomenology of post-traumatic stress disorders from a gestalt-therapeutic point of view, the multiple PTSD, a gestalt-therapeutic approach in trauma therapy, dealing with transference, countertransference and projective identification as well as using the trauma-specific measure EMDR in Integrative Gestalt-therapy. Gestalt therapists should be encouraged to integrate helpful trauma-specific approaches from other psychotherapeutic schools into a basically gestalt-therapeutic treatment of people with post-traumatic disorders.

Schlüsselbegriffe:

EMDR; Gegenübertragung; Identifikation, projektive; PTSD; Trauma; Übertragung;

Perls, Renate

Zuhause bei Laura

Gestalttherapie 2005, 19/2, 40-47

Abstract:

Renate Perls, die Tochter von Laura und Fritz Perls, wird einen biografischen Rückblick auf das Leben ihrer Mutter bieten. Im Mittelpunkt stehen die familiären Zusammenhänge, die kulturellen und politischen Einflüsse und das Leben auf mehreren Kontinenten, die Laura zu der außergewöhnlichen Frau gemacht haben, die sie war. Während der letzten zehn Jahre von Lauras Leben haben Mutter und Tochter zusammengelebt. Renates Reflexionen über diese Zeit werden dargestellt.

At home with Laura. Renate Perls is the daughter of Laura and Fritz Perls. In her paper she gives a mostly biographical account of the life of her mother. She focuses on the family background, the cultural and political influences which living in more than one continent have had on the life of and which have contributed to the making of this extraordinary woman. Mother and daughter lived together for the last ten years of Laura's life. The article is about Renate's reflections of that time.

Schlüsselbegriffe:

Geschichte der Gestalttherapie; Perls, Lore;

Pröpper, Michaela

Gestalttherapie in Verbindung mit Traumatherapie in der Arbeit mit krebserkrankten Menschen

Gestalttherapie 2005, 19/2, 55-81

Abstract:

Der Artikel zeigt ein Erfahrungswissen, das aus der Auseinandersetzung von klinischer Theorie mit dem Ansatz der Phänomenologie in der psychotherapeutischen Arbeit mit krebserkrankten Menschen entstanden ist. Die Autorin diskutiert die Erkrankung an Krebs als eine traumatische Erfahrung. Neben potenziellen traumatischen Stressoren aufgrund der Behandlungen wird die Erkrankung selbst oft als traumatische Bedrohung von innen erlebt mit den möglichen Folgen unterschiedlicher Traumareaktionen. Nach der Einbettung einer Krebserkrankung in Theoriekonzepte der Psychotraumatologie wird anhand der Phänomenologie das Erleben der Betroffenen gezeigt. Den Abschluss bildet die Darstellung eines gestalttherapeutischen Behandlungsmodells, bei dem insbesondere das Kontakt-Support-Konzept von Laura Perls wichtig ist. Der gestalttherapeutische Ansatz bildet dabei mit der Traumatherapie eine Synthese.

The combination of Gestalttherapy and traumatherapy in the treatment of patients suffering from cancer. The author of this article combines her knowledge and experience of on the one hand clinical theory and on the other hand the phenomenology of psychotherapeutic work with people suffering from cancer. The author discusses cancer as a traumatic experience for the patients. Over and above potential stress factors of the treatment, the illness itself is often experienced as a traumatic threat from within including the ensuing traumatic reactions. After reflecting the illness within the theoretical framework of various concepts of traumatology, she focuses on the phenomenological experience of the patients. She concludes with the presentation of a treatment concept, based on gestalttherapy and in particular on the contact-support-model of Laura Perls. This leads to a synthesis of Gestalttherapy and concepts of trauma therapy.

Schlüsselbegriffe:

Krebs; Selbstunterstützung; Trauma;

Saner, Raymond

Kaffetrinken mit Laura in der Upper West Side

Gestalttherapie 2005, 19/2, 48-54

Abstract:

Dieser Beitrag ist eine persönliche Hommage an Laura Perls. Der Autor ruft Erinnerungen an und Gespräche mit Laura ins Gedächtnis zurück und verwebt sie mit Aspekten ihrer Denkweise.

Having coffee with Laura at the Upper West Side. This article is a personal homage to Laura Perls. The author recalls memories of and conversation with Laura and he interweaves those with some aspects of her thinking.

Schlüsselbegriffe:

Geschichte der Gestalttherapie; Perls, Lore;

Votsmeier-Röhr, Achim

Das Kontakt-Support-Konzept von Lore Perls und seine Bedeutung für die heutige Gestalttherapie

Gestalttherapie 2005, 19/2, 29-39

Abstract:

Der Aufsatz erläutert das Kontakt-Support-Konzept und die komplementäre Verbindung der beiden Begriffe miteinander im Sinne eines Figur-Hintergrund-Prozesses. Die Entstehung des Konzepts ist stark von Kurt Goldstein beeinflusst und basiert auf dessen Ganzheitstheorie des Organismus. Kontaktversuche bei nicht ausreichender Stützung können zu Angst und Erschütterung bis zur Gefährdung der persönlichen Identität führen. Vermeiden oder Unterbrechen von Kontakt wird verständlich als Versuch, diese Gefährdung abzuwenden. Die Bedeutung des Kontakt-Support-Konzepts zeigt sich heutzutage insbesondere in der Behandlung struktureller Störungen.

Laura Perls, contact-support-model and its relevance for Gestalttherapy today. This article discusses the contact-support-concept and the complementary nature of those two terms. The backcloth to this is the figure-ground-process. The emergence of the concept is strongly influenced by Kurt Goldstein and is based on his holistic theory. Attempts to make contact can, if not sufficiently supported, induce fear and threaten the personal identity. Avoidance and interruptions of contact can thus be understood as an attempt to avoid the danger. The importance of the contact-support-model today is particularly relevant in the treatment of early disturbances.

Schlüsselbegriffe:

Goldstein, Kurt; Kontakt; Störung, frühe; Unterstützung;